

Schulinterner Lehrplan
Gustav-Heinemann-Gymnasium der Stadt Dinslaken
Gymnasium (G9) – Sekundarstufe II
(Jahrgang 11/EF)

Latein

(Fassung vom Oktober 2025)

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
Schulumfeld	
Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule	
Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfeldes	
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
Übersicht	
UV I: Gute Tipps in Beziehungsfragen aus der Antike? Ovid – Ars amatoria	
UV II: Ist Fortschrittsglaube Zeichen menschlicher Hybris? Ovid – Metamorphoses	
UV III: Mit römischer Rhetorik zum Erfolg? Cicero – De oratore	
UV IV: Impliziert Redekunst gezwungenermaßen Manipulation und Missbrauch?	
Cicero – In Verrem	
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	11
Überfachliche Grundsätze	
Fachliche Grundsätze	
Texte	
Wortschatzarbeit	
Grammatik	
Übungen	
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	12
I Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten	
II Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“	
III Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	
IV Bewertungskriterien	
2.4 Lehr- und Lernmittel	19
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	19
4 Qualitätssicherung und Evaluation	20
5 Anhang	20

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Schulumfeld

Das Gustav-Heinemann-Gymnasium befindet sich im idyllischen Dinslakener Ortsteil Hiesfeld. Trotz Nähe zur Dinslakener Innenstadt ist das direkte Schulumfeld ruhig und naturnah. Die typischen städtischen Einrichtungen sind hier an der Schnittstelle von Niederrhein und Ruhrgebiet leicht erreichbar. Die Schule identifiziert sich mit dem grünen Ortsteil Hiesfeld und zeichnet sich als eher kleines Gymnasium mit ca. 550 Schülerinnen und Schülern sowie ca. 45 Lehrkräften durch seine familiäre Atmosphäre aus. In unserer starken, leistungsorientierten Schule stehen die Schülerinnen und Schüler als Menschen im Mittelpunkt. Das freundliche und familiäre Schulklima fördert die Lernbereitschaft und sorgt dafür, dass sich alle möglichst wohlfühlen.

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Die Fachschaft Latein setzt sich das Ziel, die Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. Durch gezielte Unterstützung des Lernens sollen die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers optimal entwickelt werden. In der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

Das Fach Latein leistet einen besonderen Beitrag in den Bereichen der kulturellen Bildung und der Sprachbildung. Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine Rolle in den verschiedensten Texten der römischen Literatur. Außerdem ist auch der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein Erziehungsanliegen des Lateinunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits z. B. durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Der Lateinunterricht wird in der Jahrgangsstufe EF von aktuell zwei Lehrkräften erteilt. Der Unterricht findet in der Woche in drei Stunden statt, wobei der Unterricht in 45 Min. (Einzelstunden) oder 90 Min. (Doppelstunde) erteilt wird. In den Kursräumen können die Lehrkräfte auf das schulische WLAN-Netz und einen Beamer zugreifen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen auch jeweils zwei Mitglieder der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Themen/Aufgaben weitere Besprechungen und generell ein intensiver, regelmäßiger Austausch statt.

Das Fach Latein kann ab Klasse 7 als Wahlpflichtfach gewählt werden und wird bis einschließlich Klasse 10 als Hauptfach belegt. Um das Latinum¹ zu erwerben, muss das Fach Latein auch in der Einführungsphase

¹ Das Latinum ist die Definition eines Standards an Kenntnissen und Kompetenzen im Umgang mit lateinischen Texten hinsichtlich der Fähigkeit, lateinische Originaltexte zu verstehen und zu übersetzen.

belegt und der Kurs mindestens mit der Note ausreichend abgeschlossen werden. In der Qualifikationsphase kann das Fach Latein nicht am GHG belegt werden.

Durch Förderangebote wird Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Wahrnehmung von Förderangeboten (z.B. Forderung durch zusätzliche unterrichtsbegleitende Materialien in Lektüreform, Förderung durch gezielte, individuell angepasste Übungsmaterialien, etc.). Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Lateinunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden und sie mindestens den Inhaltsfeldern „Rede und Rhetorik“ oder „Welterfahrung und menschliche Existenz“ entsprechen.

Die einzelnen Unterrichtsvorhaben werden jeweils in den Klassenarbeiten schriftlich überprüft. Dazu kommen jeweils weitere kürzere schriftliche und mündliche Leistungsüberprüfungen. Genauerer bietet das Kapitel 2.3 „Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung“.

Die Abkürzung „MK“ steht für „Medienkompetenzrahmen“².

2.1 Unterrichtsvorhaben

1. Halbjahr: Dichtung, z. B.

- *UV I: Gute Tipps in Beziehungsfragen aus der Antike? Ovid – Ars amatoria*
- *UV II: Ist Fortschrittsglaube Zeichen menschlicher Hybris? Ovid – Metamorphoses*

2. Halbjahr: Prosa, z. B.

- *UV III: Mit römischer Rhetorik zum Erfolg? Cicero – De oratore*
- *UV IV: Impliziert Redekunst gezwungenermaßen Manipulation und Missbrauch? Cicero – In Verrem*

² Weitere Informationen zum Medienkompetenzrahmen NRW unter www.medienkompetenzrahmen.nrw.

Jahrgangsstufe 11**UV I: Gute Tipps in Beziehungsfragen aus der Antike? Ovid – Ars amatoria****Inhaltliche Schwerpunkte:***Inhaltsfelder*

- Staat und Gesellschaft
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte

- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Textgrundlage

- Auszüge aus Ovid, ars amatoria
- Z. B. ratio Kapitel 14 (S. 166-180)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern

Sprachkompetenz

- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht u strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die sprachlich-stilistische Durchformung als durchgängiges Prinzip dicht. Sprache nachweisen,
- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,

Hinweise:

- Mögliche Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: MK 1.1, MK 1.2, MK 1.3, MK 2.1, MK 2.2, MK 2.3, MK 2.4, MK 3.1, MK 3.2, MK 3.3, MK 4.1, MK 4.2, MK 4.3, MK 5.1, MK 5.2, MK 5.3

Zeitbedarf: ca. 25-30 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe 11**UV II: Ist Fortschrittsglaube Zeichen menschlicher Hybris? Ovid – Metamorphosen****Inhaltliche Schwerpunkte:***Inhaltsfelder*

- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt

Textgrundlage

- Auszüge aus Ovid, Metamorphosen – z. B. Daedalus und Ikarus, Latona und die Lykischen Bauern, Niobe
- Auszüge aus Latein-Kreativ des Ovid-Verlags

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:*Übergeordnete Kompetenzerwartungen**Die Schülerinnen und Schüler können**Textkompetenz*

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprachlich-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen*Die Schülerinnen und Schüler können*

- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängig Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen

Hinweise:

- Mögliche Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: MK 1.1, MK 1.2, MK 1.3, MK 2.1, MK 2.2, MK 2.3, MK 2.4, MK 3.1, MK 3.2, MK 3.3, MK 4.1, MK 4.2, MK 4.3, MK 5.1, MK 5.2, MK 5.3

Zeitbedarf: ca. 25-30 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe 11**UV III: Mit römischer Rhetorik zum Erfolg? Cicero – De oratore****Inhaltliche Schwerpunkte:***Inhaltsfelder*

- Römische Rede und Rhetorik
- Römische Geschichte und Politik
- Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte

- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Rede und Rhetorik: Der klassische Aufbau einer Rede
- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum

Textgrundlage

- Auszüge aus Cicero, de oratore und In Catilinam; Rhetorica ad Herrenium
- Z. B. „Die Kunst der Rede“ der Libellus Reihe von Klett
- Z. B. ratio Exkurs S. 104f

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**Übergeordnete Kompetenzerwartungen***Textkompetenz*

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern

Sprachkompetenz

- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln
- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen

Kulturkompetenz

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen*Die Schülerinnen und Schüler können*

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- Ciceros Ideal des orator perfectus darstellen und anwenden,
- eine Rede im historischen Kontext analysieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/ Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Hinweise:

- Mögliche Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: MK 1.1, MK 1.2, MK 1.3, MK 2.1, MK 2.2, MK 2.3, MK 2.4, MK 3.1, MK 3.2, MK 3.3, MK 4.1, MK 4.2, MK 4.3, MK 5.1, MK 5.2, MK 5.3

Zeitbedarf: ca. 25-30 Unterrichtsstunden

Jahrgangsstufe 11

UV IV: Impliziert Redekunst gezwungenermaßen Manipulation und Missbrauch? Cicero – In Verrem

Inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfelder

- Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Textgrundlage

- Auszüge aus Cicero, In Verrem
- Z. B. ratio Kapitel 7 (S. 94-105)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, - zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprachlich-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen*Die Schülerinnen und Schüler können*

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- das römische Bündnissystem, insbesondere die Provinzialverwaltung, darstellen,
- eine Rede im historischen Kontext analysieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/ Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erläutern.

Hinweise:

- Mögliche Bezüge zum Medienkompetenzrahmen NRW: MK 1.1, MK 1.2, MK 1.3, MK 2.1, MK 2.2, MK 2.3, MK 2.4, MK 3.1, MK 3.2, MK 3.3, MK 4.1, MK 4.2, MK 4.3, MK 5.1, MK 5.2, MK 5.3

Zeitbedarf: ca. 25-30 Unterrichtsstunden

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden
- Der Unterricht nimmt Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler
- Die Unterrichtsgestaltung wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt

Fachliche Grundsätze

- Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage
- Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab
- Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird

Texte

- Prüfung und Auswahl der Texte in der Lektürephase u.a. nach folgenden Fragen:
Welche Texte oder Textpassagen ...
 - *sollen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?*
 - *sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?*
 - *sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?*
 - *sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?*
 - *sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?*
- Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen
- Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung
- Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren)
- Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung
- Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung

Wortschatzarbeit

- Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z. B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien) (Anlehnung an methodische Arbeit in Jg. 5)
- Bei Bedarf Wiederholung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z. B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft)
- Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder)
- Vertiefung des (kon)textbezogenen Gebrauchs des Wörterbuches

Grammatik

- Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung
- Lektürebegleitend Wiederholung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene
- Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z. B. Bedeutungen von *cum* und *ut*)

Übungen

- Übungsphasen finden im Unterricht, vor allem aber im Rahmen der Lernplanarbeit statt
- Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, Übersetzungsrelevant und motivierend sein
- Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein
- Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden
- Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden
- Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sons-
tige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet. Die Fachkonferenz La-
tein hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur
Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Rechtliche Grundlage für die Leistungsbeurteilung im Fach Latein

- Schulgesetz (§ 48 SchulG)
- Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Sekundarstufe I (§ 13-16 APO-GOST)
- Ausführungen im Kernlehrplan Latein für die Sekundarstufe II (Kapitel 3)

Anforderungen

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorha-
bens. Die Fachschaft einigt sich darauf, folgende Anforderungen an schriftliche Arbeiten zu stellen:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können
- Die schriftlichen Arbeiten müssen sorgfältig vorbereitet sein und eine klar verständliche Aufgabenstel-
lung aufweisen
- Der Schwierigkeitsgrad muss dem Unterrichtsniveau angemessen und der Inhalt des Übersetzungstextes
vor dem Unterrichtshintergrund gut zu verstehen sein

- Die Aufgabenstellungen müssen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln
- Die Schüler und Schülerinnen müssen im Unterricht bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig mit den Aufgabentypen vertraut gemacht werden
- Die angestrebten Ergebnisse werden den Schülern in einem Erwartungshorizont transparent gemacht

Übersetzungsteil	Aufgabenteil
• Übersetzung eines Originaltextes • Sinnbetonter Vortrag durch die Lehrkraft zu Beginn der Klassenarbeit • Ergänzung des Textes in angemessenem Umfang (ca. 10-15 % der Wortanzahl des Textes) durch einen Hinführungstext, Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- u. Sacherläuterungen • Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches	• besteht aus verständlichen sowie vertrauten Aufgaben zur Erschließung (A) und Interpretation (B) des zugrunde gelegten Textes • kontextbezogene Überprüfung der Kulturkompetenz (C) möglich • umfassen mindestens 19 Punkte • Rückmeldung zur Darstellungsleistung

Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen immer Aufgaben zur **Erschließung (A)**, **Übersetzung** und **Interpretation (B)** des Textes. Im Rahmen der Erschließung und Interpretation kann auch eine **kontextbezogene Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (C)** erfolgen. Die Übersetzungsaufgabe bezieht sich in der Regel auf die Hälfte bis zwei Drittel der Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit, woraus sich auch die Gewichtung der bei der Bewertung ergibt (s. u.). Der Umfang der Übersetzungsaufgabe ist so anzupassen, dass den Schülerinnen und Schülern in etwa eine Minute Bearbeitungszeit pro Wort zur Verfügung steht (ca. 60 Wörter pro Zeitstunde).

Aufgabentypen

Mögliche Aufgaben zur Erschließung (A)

- Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung
- Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung
- Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen
- Angabe der Thematik eines unbekannten Textes mit Begründung
- Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen
- Bild-Text-Erschließung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege
- Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)

Mögliche Aufgaben zur Interpretation (B)

- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
- Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
- Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
- Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
- Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
- Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
- Herausarbeiten der zentralen Textaussage
- Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes

- Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
- Vergleich mit einem bekannten oder unbekannten Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext
- Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text
- Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang

Mögliche Aufgaben zur kontextbezogenen Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (C)

- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

Prinzipien der Korrektur und Bewertung

- Die Bewertung erfolgt auf Grundlage eines zuvor erstellten Erwartungshorizontes³ (umfasst eine Modellübersetzung, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben, stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben)
- Die Übersetzungsleistung wird durch eine Negativkorrektur mit Feststellung und Kennzeichnung der Fehlerart korrigiert
- Im Übersetzungsteil werden halbe (—) oder ganze (|) Fehler vergeben (max. 2 ganze Fehler auf 5 lateinische Wörter)
- Besonders gelungene Übersetzungslösungen werden gewürdigt
- Die Übersetzungsleistung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung, wobei die Komplexität des Textes angemessen berücksichtigt wird
- Die Übersetzungsleistung ist i.d.R. glatt ausreichend, wenn auf je 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler entfallen
- Die Korrektur der Zusatzaufgaben erfolgt durch eine Positivkorrektur mit Punktesystem (mind. 19)
- Der Aufgabenteil gilt i.d.R. als glatt ausreichend, wenn die Hälfte des Punktekongingents erreicht wurde
- Das Feedback¹ ermöglicht Erkenntnisse über Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Lernstrategien
- Der Übersetzungsteil und der Aufgabenteil werden im Verhältnis von 2:1 gewichtet: der Übersetzungsteil zählt doppelt, der Aufgabenteil einfach

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Klasse/Stufe	Anzahl	Dauer (in Min.)	Gewichtungsverhältnis (Übersetzung: Aufgaben)	Anzahl der Wörter (Übersetzungstext)
11/EF	4	90	2 : 1	55 – 65

³ Der Aufbau des Erwartungshorizontes und des Feedbackbogens kann im Anhang nachvollzogen werden.

II Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Grundlagen

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Berücksichtigt werden zur Bewertung

- die Qualität der Beiträge
- die Quantität der Beiträge
- die Kontinuität der Beiträge

Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle, Hausaufgaben),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden. (z. B. Medienprodukte, Präsentationen, Referate, etc.)

Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	• Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung • Analyse der Textsyntax (Personenstruktur u. Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) u. Visualisierung • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Angabe der Thematik eines unbekannten Textes • Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen • Bild-Text-Erschließung • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege • kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen • Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	• Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung

Textimmanente Interpretation	- Analyse von Sach- u. Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage - Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen - Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs - Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt - Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen - Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes - Formulierung einer Überschrift/von Überschriften - Herausarbeiten der zentralen Textaussage - Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes - Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur - Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt - Metrische Analyse u. Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	- Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes - Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) - Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes - Ermittlung der mögl. Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor - Vergleich mit einem bekannten oder unbekannten Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext - Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text - Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang - Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen - Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenz-bezogen	- Wortschatzübungen - Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen - Segmentierung und Bestimmung von Formen - Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen - Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenz-bezogen	- Beschriftung eines Bildes - Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes - Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes - Vergleich von Antike und Gegenwart

III Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen⁴, individuelle Beratung

⁴ Die Fachschaft Latein hat sich auf einen Leitfaden verständigt, der bei der Besprechung der Quartalsnoten zum Einsatz kommt. Dieser wird von den Schülerinnen und Schülern vor der Notenbesprechung ausgefüllt und dient als Grundlage für das Notengespräch. Der Aufbau des Leitfadens kann im Anhang eingesehen werden.

IV Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Quantität und Kontinuität der Beiträge
- Qualität der Beiträge:
 - Sachliche Richtigkeit
 - Angemessene Verwendung der Fachsprache
 - Darstellungskompetenz
 - Komplexität/Grad der Abstraktion
 - Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
 - Präzision
 - Differenziertheit der Reflexion
- Einhaltung gesetzter Fristen

Für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung kommen insbesondere folgende Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung in Betracht:

Hausaufgaben

- regelmäßiges Vorhandensein
- Fähigkeit, selbstständig angefertigte Hausaufgaben vorzutragen und eventuelle Probleme (nicht Vokabelprobleme) benennen zu können
- Fehler in Hausaufgaben werden dabei nicht bewertet

Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
- Vielfalt und Komplexität der Beiträge
- thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
- sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

Sonstige mündliche Beiträge (in kooperativen Arbeitsphasen, szenischem Spiel, gestaltendem Vortrag)

- Zielangemessenheit
- Kooperationsfähigkeit
- individueller Beitrag zum Gesamtprodukt

Präsentationen, Referate

- fachliche Korrektheit und Komplexität
- Einbringen eigener Ideen
- zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
- Gliederung
- sprachliche Angemessenheit
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

Sonstige schriftliche und mediale Produkte (schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, mediale Produkte)

- fachliche Qualität
- Gestaltung

- Komplexität der Darstellung
- Aufgabenangemessenheit
- Reflexionskompetenz

Schriftliche Übungen (max. 20 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- sprachlich-formale Korrektheit

Es folgt eine mögliche Bewertungshilfe für Beiträge zum Unterrichtsgespräch im Lateinunterricht:

Verhalten im Unterricht	Leistungsbeschreibung	Noten
Sehr häufige Beteiligung. Die Beiträge zeigen, dass ein ausgezeichnetes Vokabel- und Grammatikwissen vorhanden ist und komplexere Texte sicher und selbstständig übersetzt werden können und übersetzte Inhalte richtig wiedergegeben und analysiert werden.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.	sehr gut
Häufige Beteiligung. Ein gutes Basiswissen der lat. Wortlehre und Grammatik ist zu erkennen, das auch bei komplexeren Texten sicher angewendet werden kann.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll.	gut
Regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Beantwortung einfacher Fakten (Vokabel- und Grammatik-Basiswissen). Sätze können mit Hilfe übersetzt, Texte mit Hilfe erschlossen werden.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.	befriedigend
Nur gelegentliche freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Die Beiträge beschränken sich meistens auf Antworten auf Fragen zum Vokabular, zu einzelnen grammat. Phänomenen oder dem Vortrag zuvor erarbeiteter Sätze.	Die Leistungen haben zwar Mängel, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen.	ausreichend
Durchgängig keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Beiträge nach Aufforderung sind nur gelegentlich oder nur teilweise angemessen. Es können nur Fragen nach einzelnen Vokabeln oder Formen beantwortet werden.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht. Basiswissen ist aber feststellbar, sodass die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können. Die Bereitschaft zum individuellen Nachlernen von Vokabeln und grammat. Grundwissen ist erkennbar.	mangelhaft
Durchgängig keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Auch nach Aufforderung bleibt in der Regel eine Antwort schuldig, auch Fragen nach einzelnen Vokabeln oder grammat. Formen können nicht beantwortet werden.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in keiner Weise. Das Basiswissen ist so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Weise nicht behoben werden können.	ungenügend

2.4 Lehr- und Lernmittel

Das Fachkollegium arbeitet in der Einführungsphase mit dem Lehrwerk „**Lesebuch Latein Ausgabe A**“ der Sammlung ratio aus dem Verlag C.C. Buchner. Die entsprechenden Bücher werden den Schülerinnen und Schülern zum Schuljahresbeginn ausgeliehen. Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler über die digitale Lehrplattform „click & study“ des Buchner Verlages eine Online-Lizenz des jeweiligen Buches erwerben.

Die zum eingeführten Lehrwerk passenden digitalen Unterrichtsmaterialien stehen dem Fachkollegium zur Verfügung (Kollegiumslizenz). Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen im Lehrerzimmer Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Lateinunterricht hat einige Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln.

Mögliche Beispiele sind:

- **Deutsch** und Latein: Sprachvergleich, Lehnwörter, Fremdwörter, Latein in der Werbung, Fabeln
- **Englisch** und Latein: Bedeutungserschließung von Vokabeln, Sprachvergleich, die Römer in Britannien
- **Kunst** und Latein: Bildbetrachtung, Antike Kunst und antike Kunstgeschichte, antike (mythische) Personendarstellung

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Lateinunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden u.a. durch die Auswertung der Ergebnisse der gestellten Klassenarbeiten gewonnen.

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Latein wird allen das Fach Latein unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Latein ein.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Änderungsvorschläge werden in den schulinternen Lehrplan eingearbeitet. Die

Fachgruppe verständigt sich über alternative Materialien und Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Latein bei.

5 Anhang

Erwartungshorizont und Feedbackbogen in schriftlichen Leistungsüberprüfungen (Klassenarbeiten)⁵

⁵ Der Erwartungshorizont dient hier als Musterbeispiel. Die Benotungsskala verändert sich je nach Textlänge bzw. Punktzahl.

[Kürzel, Klasse]

Bewertungsbogen zu Arbeit Nr. [1]

Name: _____

Teil I: Übersetzung (2/3 der Endnote)

Kommentar															

sehr gut			gut			befriedigend			ausreichend			mangelhaft			ungenügend
1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
0-0,5	1	1,5-2	2,5	3-3,5	4	4,5-5	5,5	6	6,5-7	7,5	8-9,5	10-11,5	12-13,5	14-15,5	ab 16 Fehlern

Teil II: Zusatzaufgaben (1/3 der Endnote)

Aufgabe 1: Vorerschließung			Punktzahl				
a	Lösung gemäß Aufgabenstellung		X				
b	Lösung gemäß Aufgabenstellung		X				
Summe Aufgabe 1			A				

Aufgabe 3: [Beschreibung]				Punktzahl				
a	Lösung gemäß Aufgabenstellung			X				
b	Lösung gemäß Aufgabenstellung			X				
c	Lösung gemäß Aufgabenstellung			X				
d	Lösung gemäß Aufgabenstellung			X				
Summe Aufgabe 3				B				

Aufgabe 4: [Beschreibung]			Punktzahl				
a	Lösung gemäß Aufgabenstellung		X				
b	Lösung gemäß Aufgabenstellung		X				
Summe Aufgabe 4			C				

Aufgabe 5: [Beschreibung]			Punktzahl				
a	Lösung gemäß Aufgabenstellung		X				
b	Lösung gemäß Aufgabenstellung		X				
Summe Aufgabe 5			D				
Summe Aufgaben 1, 3-5			A-D				

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
19-20	18-18,5	17-17,5	16-16,5	15-15,5	14-14,5	13-13,5	12-12,5	11-11,5	10-10,5	9-9,5	8-8,5	7-7,5	6-6,5	4,5-5,5	0-4 Pkte.

Darstellungsleistung							Darstellungsleistung						
Ausdruck							Rechtschreibung						
Grammatik							Zeichensetzung						

Zusammenfassung:

Teil I (Übersetzung): _____ Fehler = Teilnote: _____ (2/3)

Teil II (Zusatzaufgaben): _____ Punkte = Teilnote: _____ (1/3)

Endnote: _____

Selbsteinschätzungsbogen der Sonstigen Mitarbeit für Schülerinnen und Schüler

Gustav-Heinemann-Gymnasium
der Stadt Dinslaken
Schule der Sekundarstufe I und II



Kirchstraße 63
46539 Dinslaken
Tel.: 02064/48910
Fax: 02064/489122
info@ghg-dinslaken.de
www.ghg-dinslaken.de

Selbsteinschätzungsbogen für Schüler:innen**Fach: Latein**

Kriterium	Beschreibung	Immer	Meistens	Manchmal	nie
Quantität	Ich bin im Unterricht konzentriert.				
	Ich zeige eine permanente aktive Beteiligung am Unterricht.				
	Ich engagiere mich kontinuierlich.				
Qualität	Ich habe sehr gute Fachkenntnisse: Was ich einmal gelernt habe, behalte ich.				
	Ich kann Probleme und Fragestellungen im Unterricht schnell erfassen.				
	Meine Hinweise zur Lösung / Antwort auf Fragen sind richtig.				
	Ich kann Zusammenhänge zwischen verschiedenen Aspekten schnell und von selbst erkennen.				
Kommunikation	Ich äußere mich präzise und drücke mich sprachlich angemessen aus.				
	Ich verwende die Fachsprache zutreffend.				
	Ich bleibe beim Thema und schweife nicht ab.				
	Ich beginne Fachgespräche bzw. gehe auf Äußerungen der Mitschüler:innen angemessen ein.				
Eigeninitiative	Ich bearbeite Aufgaben unaufgefordert, zügig und bis zum Schluss.				
	Ich überlege mir nötige Arbeitsschritte eigenständig und führe diese dann durch.				
	Ich gebe anderen von selbst Hilfe, wenn sie sie brauchen.				
Arbeitsorganisation	Ich habe meine Arbeitsmaterialien bei mir, vorbereitet und kann sie sofort nutzen.				
	Ich halte Termine und Vereinbarungen ein und bin insgesamt zuverlässig.				
Vor- und Nachbereitung	Ich denke daran, meine Hausaufgaben zu machen.				
	Ich mache meine Hausaufgaben vollständig und nicht nur in Teilen.				
	Ich mache in den Hausaufgaben keine / wenige Fehler.				
	Ich mache meine Hausaufgaben ausführlich und bearbeite sie in der nötigen Tiefe.				
Weitere fachspezifische Anforderungen	Ich verfüge über umfangreiche Vokabelkenntnisse.				
	Ich kann Formen und Satzkonstruktionen erkennen, benennen und analysieren.				
	Ich kann historisch-kulturelles Hintergrundwissen im Unterricht zielführend anwenden.				